

Morgenrot an unseren Hochschulen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tisch kein Unterschied zwischen Frauen, die Sonderzeit arbeiten, und allen anderen befragten Frauen. Die meisten Hausarbeiten werden von den Frauen allein ausgeführt, lediglich bei Einkäufen und der häuslichen Buchhaltung können sie gelegentlich auf Mithilfe zählen.

Suche nach 'vergessenen' Frauen

Das kleine Büchlein 'Was Männer über Frauen wissen' mit lauter leeren Seiten ist keineswegs nur ein Witz. Das zeigt sich wieder einmal deutlich beim **Personenlexikon**, das der Kanton Baselland erstellen und im Jahre 2001 publizieren will. Projektleiter Kaspar Birkhäuser erstellte zuerst einmal eine Liste von 550 aufzunehmenden Personen (seit 1800 bis heute). Er musste dabei feststellen, dass es scheine, 'als existierten mehr Lücken als Informationen' zu herausragenden Persönlichkeiten.

Insbesondere beklagt Birkhäuser, dass Frauen 'bis in die jüngste Vergangenheit von den Männern praktisch ganz aus dem öffentlichen Leben herausgehalten worden' seien. Die Folge davon sei, dass es über die vielen begabten und herausragenden weiblichen Persönlichkeiten noch weit weniger schriftliche Zeugnisse gebe als über Männer. Die frühere OFRA-Sekretärin Barbara Speck wurde deshalb beauftragt, während eines halben Jahres Quellen von und über bedeutende Frauen zu suchen, die seit 1800 im Baselland gewirkt hatten. Resultat dieser Suche war, dass das Männer-Frauen-Ungleichgewicht für das Personenlexikon etwas verringert werden konnte.

Marie-Therese Larcher

Morgenrot an unseren Hochschulen?

Pessimistinnen könnten sich ausrechnen, wieviele Jahrhunderte es beim gegenwärtigen Tempo braucht, bis endlich eine angemessene Anzahl Professorinnen an den Schweizer Hochschulen unterrichtet wird. Freuen wir uns dennoch über kleine Fortschritte:

Soziologie – Bern

Auf das Wintersemester 1990/91 wurde Claudia Honegger Professorin für Soziologie. Sie studierte in Zürich, Frankfurt und Paris, promovierte in Bremen und habilitierte sich in Frankfurt.

Theologie – Zürich

Ebenfalls auf das Wintersemester 90/91 erhielt die Österreicherin Susanne Heine einen Ruf als Ordinaria für Praktische Theologie an die Universität Zürich. Frau Heine kam 1942 in Prag zur Welt und wuchs in Wien auf.

Anglistik – Freiburg und Neuenburg

Die beiden Universitäten teilen sich einen Lehrstuhl für moderne Anglistik. Berufen wurde die Linguistin Jennifer Lilian Cheshire, die in London und Reading Sprachwissenschaft studierte und sich seit 1983 in Bath, Reading und London als Dozentin für angewandte Sprachwissenschaft einen Namen machte.

Basel – Volkskunde

Ebenfalls um eine Premiere handelt es sich bei der Ernennung von Frau Burckhardt-Seebass zur Professorin für Volkskunde. In ihrer Forschung befasste sich Frau Burckhardt-Seebass u.a. mit der ersten Frau, die zu Beginn des Jahrhunderts in Basel Volkskunde studierte.